

Cooperation Agreement between the Slovak Chamber of Civil Engineers
and Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Slovak University of Technology Bratislava
Fr. 23. July 2010, 11.00 th

Ansprache Präsident a.D. Bayer. Ing. Kammer-Bau – Bundesingenieurkammer Deutschland
Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling

Exzellenzen, Magnifizenz,
verehrter Herr Vizerektor Prof. Dr.-Ing. Maros Finka,
verehrter Herr Präsident Dr.-Ing. Dr.-Ing.habil. Dipl.-Ing. Vladimír Benko.
verehrter Herr Präsident a.D. Dipl.-Ing. Jan Kysel,
verehrter Herr Universitätsrektor a.D. Dr.-Ing. Dipl.-Ing. Igor Hudoba,
verehrter Herr Vizepräsident Dr.-Ing. Dipl.-Ing. Stefan Kolcun,
verehrter Herr Prof. Dipl.-Ing. Dr. Karol Kaldarar,
verehrter Herr Prof. Dr. Frantisek Ohrabla,
sehr geehrter Herr Dr.Dipl.-Ing. Stefan Gramblicka,
sehr geehrter Herr Regionalpräsident Dipl.-Ing. Jozef Durda,
sehr geehrter Herr Dipl.-Ing. Vladimir Kohut,
sehr verehrte Frau Magister Diana Krizova,
verehrte Damen, Professoren, Ehrengäste,
liebe Freunde,

- es ist mir Ehre und Auszeichnung, dass ich auf den Tag genau 15 Jahre nach Unterzeichnung des Kooperations-Vertrages zwischen der Slowakischen Kammer der Bauingenieure und der Bayer. Ingenieurekammer-Bau bei Ihnen, gemeinsam mit Herrn Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Herbert Luy und Herrn Dipl.-Ing. Pavel Budka in Bratislava sein darf.
- Ich stehe vor Ihnen wie damals mit dem von mir hochverehrten Präsidenten a.D. Dipl.-Ing.Jan Kysel, mit dem ich mit vielen Freunden, die wir in der Slowakei gewinnen konnten, die Vertragsunterzeichnung vornahm.
- Es ist für mich bewegend, an der so traditionsreichen Techn. Universität mit gegenwärtig 20.000 Studierenden und mehr als 380 Professoren aller

Fakultäten sprechen zu dürfen. Zu sprechen in Bratislava-Pressburg, wo am 26. Dezember 1805 der Pressburger-Friede abgeschlossen wurde. Ein Friede zwischen Österreich unter Kaiser Franz I. und dem Kaiserreich Frankreich unter Napoleon Bonaparte. Ein Friede nach der Drei-Kaiserschlacht von Austerlitz, die den 3. Koalitionskrieg beendete. Einer Stadt, die von einer jahrhunderte langen Baukultur geprägt ist.

- Es ist mir eine Freude Ihnen die Grüße des Präsidenten der Bundesingenieurkammer Deutschlands, Herrn Dr.-Ing. Jens Karstedt aus Berlin und unseres bayerischen Kammerpräsidenten, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter überbringen zu dürfen.
- Ganz herzlich grüße ich meinen Freund Jan Kysel, der für die Slowakische Kammer am 22. Juli 1995 den Kooperationsvertrag mit mir unterschrieb. Ein Dokument, das in der Präambel den europäischen Binnenmarkt in den Mittelpunkt stellte. Die Zusammenarbeit der Ingenieure unserer Länder auf freundschaftlicher und kollegialer Basis wurde vereinbart mit einer konsequenten fachlichen Zusammenarbeit auch in den Bereichen Fortbildung, Wissenschaft, Forschung, Lehre und Gesetzgebung.
- Es war der 2. Vertrag, den die bayerischen Ingenieure in der Bundesrepublik Deutschland mit einem anderen Land vereinbarten. Unsere Staatsregierung hatte damals unsere Anregung, über nationale Grenzen zu gehen sehr begrüßt.
- Es war eine Sternstunde der Ingenieure unserer Länder für Europa. Wir trafen uns auf gleicher Augenhöhe. Wir wollten Brückenbauer des Fortschrittes sein. Wir wollten Solidarität und Trennendes überwinden. Wir Ingenieure wollten uns mit Achtung, Respekt und ethischer Verantwortung begegnen. Wir vereinbarten Ansprechpartner zu sein für Planen und Bauen. Wir vereinbarten Austausch über europäische wie nationale Gesetzgebungen, Normen, Richtlinien, Honorarordnungen und auch gemeinsame Projekte.

- Die Universitäten unserer Länder sollten uns unterrichten über Wissenschaft, Forschung und Lehre. Wir wollten den Austausch von Studierenden und eine erfolgreiche praktische Umsetzung des Wissenstransfers in unserer globalisierten Welt.
- Und auch das war unser Ziel, lieber Jan Kysel, lieber Karol Kaldarar: Wir sprachen über das Leiden unserer Völker im Abendland, was sie sich gegenseitig in Jahrhunderten angetan hatten. Wir stellten die Frage nach endgültig offenen Grenzen, der freien Fahrt in unseren europäischen Ländern und wie die Eiszeit unserer Völker ein Ende haben soll. Wir wollten uns an einem gemeinsamen, dynamischen, freien Währungs- und Wachstumsmarkt beteiligen. Wir wollten Vorboten sein für spätere politische Entscheidungen aus dem Lernprozess leidvoller Geschichte.
- Unsere Kooperationsverträge sollten Fundament sein mit Bindungskraft und Bindungswirkung. Verträge mit dem festen Willen zur dauerhaften europäischen Zusammenarbeit. Damals war es uns klar wie heute: Frieden, Freiheit, Wirtschafts- und Währungsunion ohne Europa wird es und kann es nicht geben.
- Lassen sie uns stolz sein in dieser Stunde. Wir waren als Ingenieure Botschafter einer historischen Situation. Wir haben unsere Ziele erreicht. Schlagbäume sind niedergerissen. Die Aussöhnung mit früheren Gegnern geschah. Die Grenzkontrollen sind weg. Die Versöhnung mit der jungen Generation ist erfolgt. Wissenschaft, Lehre und Forschung sind frei.
- Lasst uns Freude empfinden. Lassen sie uns weiter an einer guten, friedlichen Zukunft bauen für Kinder und Kindeskinder. Bauen für ein menschliches Gesicht unserer Bauwerke, einer gestalteten Umwelt, für lebenswerte Landschaften, Städte und Dörfer. Lassen sie uns streiten für den Schutz der Ressourcen, einer menschenwürdigen Baukultur und einer unversehrten Erde, die wir der nächsten Generation weitergeben.

- Ich danke all jenen, lieber Jan Kysel, die in Deinem Vorstand, in Deinem Land, in Deiner Regierung an den Vertragswerken damals beteiligt waren. Ich danke, für die immer wieder neue, mir und vielen Ingenieurkolleginnen und – Kollegen in Bayern und Deutschland gewährte Gastfreundschaft. Ich danke für unser freundschaftlich und menschlich gebliebenes Verhältnis. Ich danke, dass aus fruchtbarem Mutterboden unserer damaligen Gespräche und Vereinbarungen eine reiche Ernte erwuchs. Dank sage ich auch allen unseren Nachfolgern, die sich um das Erbe unseres Vertrages verdient machten und mit Überzeugung fortragen.
- Um Mitternacht des 1. Mai 2004 hörte ich - mit starker innerer Bewegung - in einer weltweiten Fernsehübertragung aus allen Ländern Europas, wie auch aus Bratislava, Ljubljana, Budapest, Warschau und Prag, wie die Europahymne von Ludwig van Beethoven erklang. Die Vision langer Jahre wurde endlich Wirklichkeit: Europa unter dem schützenden Dach von über 450 Mio. Einwohnern in Frieden und Freiheit vereint.
- Es war ein historischer Tag, der in die Geschichte unserer Völker eingehen wird. Viele Jahre zuvor, liebe Freunde, unterschrieben wir unseren Kooperationsvertrag. Wir waren Weichensteller für Solidarität und Kollegialität. Auch die Slowakei hat mit ihrem Beitritt zur Erweiterung der europäischen Union die historische Chance wahrgenommen, ihren Bürgern und dem europäischen Abendland dauerhaften Frieden, Wohlstand, soziale Sicherheit und vor allem Freiheit und Unabhängigkeit zu schenken.
- Lasst uns als Ingenieure diese Idee weitertragen, Brückenbauer zu sein für den Fortschritt. Für alle Menschen ohne Unterschied, in eine gemeinsame, von Toleranz gezeichnete, gemeinsame, friedvolle Zukunft.

- Mein Geschenk an sie darf ich Ihnen übergeben: Das Neueste über Planen und Bauen im Freistaat Bayern mit Grüßen aller Ingenieure aus dem weißblauen Freistaat Bayern.
- Glück auf und Gottes Segen für alle Ing.-Kolleginnen und -Kollegen der Slowakei, für ihr ganzes Land mit allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern und für ein einiges, freies Europa.

Prof.Dr.-Ing.e.h. Dipl.-Ing.Karl Kling

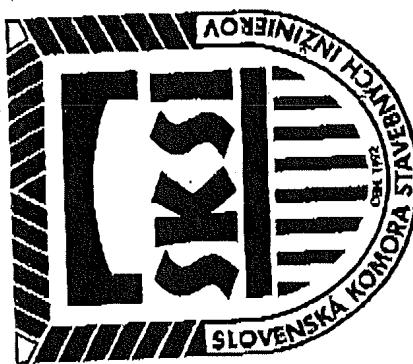
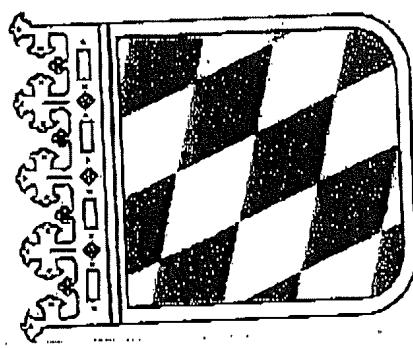
Mitglied Bayer.Landtag a.D.

Ehrenmitglied der Slowakischen- Tschechischen – Ungarischen- Slovenischen Ingenieurkammern

- Haben sie aufrichtig und persönlichen Dank für das mir überreichte Geschenk der von Jan Kysel initiierten Idee der Sonderbriefmarke der Slowakischen Post mit der Aufschrift 1995 – 2010 SPOLUPRACA – ZUSAMMENARBEIT – SLOVENSKA KOMORA STAVEBNYCH INZINIEROV – BAYERISCHE INGENIEUREKAMMER-BAU



1995 - 2010
SPOLUPRÁCA
ZUSAMMENDARBEIT



BAYERISCHE INGENIEUR-
KAMMER-BAU

SLOVENSKÁ KOMORA
STAVEBNÝCH INŽINIEROV